

dieses dem Kayser Napoleon in einem aufgefangenen Briefe und setzt hinzu, dass seine Truppen von den grössten Excessen im eigenen Vaterlande nicht abzuhalten wären. Der Kronprinz von Schweden war am 3. d. (M.) zu Göttingen und wollte auf Hannover und gegen Davoust gehen. Der Feldmarschall Blücher soll bey Giessen gewesen seyn, von ihm habe ich aber keine bestimmte Nachricht. In Cassel war der General St. Priest eingerückt, und der Kurprinz von Hessen mit grossem Jubel aufgenommen worden. — Es wird jetzt, sowohl wegen der Kriegs-Operationen als wegen der politischen Gegenstände gewis zu äusserst wichtigen Verhandlungen kommen. Ich eile daher, so viel ich kann, nach Frankfurt und hoffe, übermorgen dort einzutreffen, auch bald dort Euer Königlichen Majestät meine tiefe Verehrung persönlich wieder zu bezeigen. — Es ist einige Hoffnung vorhanden, dass die Wunde des Generals Wrede nicht tödtlich seyn wird. — Euer Königlichen Majestät grosse Bagage lasse ich nach Fulda gehen und werde sie nach Frankfurt dirigiren. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz sind gestern auf dem Wege dahin hier gewesen.

Fulda, den 5. November 1813, Abends. H a r d e n b e r g.

Aus Rep. 74, O, Ap. ad Nr. 9, vol. III, Blatt 260 f. (Eigenhändig).

Nr. 323.

Major v. Thile an Hardenberg über die Reise des Königs, einen Wunsch Bülows u. a. 9. November.

Euer Exzellenz melde ich ganz gehorsamst, dass Seine Majestät gestern von Potsdam abgereist sind und in Aken übernachtet haben, heute aber zur Nacht hier eingetroffen ist. Morgen geht der König bis vor Erfurth, wo Er beym Corps des Generals v. Kleist bleiben will, und dann den 11. bis Eisenach, den 12. bis Fulda und den 13. bis Frankfurth. Gestern Abend ist Seiner Majestät das Schreiben von Euer Exzellenz aus Fulda zugegangen, welches Ihm sehr erfreulich war, da es seit dem 26. v. M. die erste Nachricht von der Armee enthielt. Ein dazwischen abgesandter Courier muss den König verfehlt haben, da wir nichts von ihm wissen; wahrscheinlich ist er nach Breslau gegangen. — Der Hauptmann v. Prittwitz wird Euer Exzellenz einen Wunsch des General-Lieutenant v. Bülow vorzutragen die Ehre haben, über den Seine Majestät hier zur Stelle nicht entscheiden wollten, einestheils, weil es sich nicht übersehen liess, ob die Gewehre, die in Stralsund liegen sollen und um die der General bittet, noch disponibel sind und uns zugehören, und dann, weil aus dem hier beygefügtten Bericht hervorgeht, dass es sehr nothwendig werden wird, über die Art und die Grenzen der Formation in den neuen Provinzen vor allem eine Festsetzung zu erlassen, weshalb ich bereits von Seiner Majestät